

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neueingerichtetes beständiges Sachsen-Weimar-Eisenach- und Jenaisches Gesang-Buch

Weber, Johann Georg

Eisenach, 1744

VD18 13158279

Insonderheit vom Gesetz und Evangelio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205629)

Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und groß Schwermerey auf einen Hauffen kömmt herben.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit Gewalt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu falschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, hErr Jesu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist, darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber hErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebt in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himels-Saal.

D. Nic. Selnecker.

Insonderheit vom Gesez und Evangelio.

In bekantter Melodie.

271. **D**ie sind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unser hErr Gott, durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein Gott und hErr, kein Götter solt du haben mehr, du solt mir ganz vertrauen dich, von Herzen-Grund lieben mich, Kyrieleison.

3. Du solt nicht führen zu Unehren den Nahmen Gottes deines hErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut, Kyrieleison.

4. Du solt heiligen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du solt von deinem Thun lassen ab, daß Gott sein Werck in dir hab, Kyrieleison.

5. Du solt ehren und gehorsam seyn, dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langs leben han, Kyrieleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch deinem Feind thun das Gut, Kyrieleison.

7. Dein Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit sein, Kyrieleison.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemand's Schweiß noch Blut, du solt aufthun dein milde Hand,

San

lan

9. ge

Me

fol

Sch

10

Bei

nich

fol

wie

Kyr

11

ben

o M

fol

man

riele

12

Jes

ler

w

ferm

uen

leison

17

27

und

glic

Gebo

Gott

2.

allein

so

das

Reich

3.

Ehren

Hand, den Armen in deinem Land, Kyrieleison.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein, sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu, Kyrieleis.

10. Du solt deins Nächsten Weib noch Haus begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herz selber thut, Kyrieleison.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen-Kind, erkennen solt und lernen wohl, wie man für Gott leben soll, Kyrieleison.

12. Das helff uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohren, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleison.

D. Mart. Luther.

Nach bekantter Melodie.

272. Mensch, wilt du leben seliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, solt du halten die zehn Geboth, die uns gebeut unser Gott, Kyrieleison.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, kein ander Gott soll irren dich, trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reich solt du seyn, Kyrieleis.

3. Du solt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth

mich ruffen an, du solt heiligen den Sabbath-Zag, daß ich in dir würcken mag, Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödren noch zornig seyn, und deine Eh halten rein, Kyrieleison.

5. Du solt einm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deins Nächsten Weib auch nicht begehren, und all seins Guts gern entbehren, Kyrieleison.

6. Das helff uns der Herr Jesus Christ, der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohren, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleison.

D. Mart. Luther.

Mel. Es spricht der Unweis.

273. Herr, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer Gott, ins Herze selber geben: Daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt und ohn Heuchelen, was du befehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen: Hülf und Trost nicht bau, in deiner Furcht mich übe, daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum, Wiß und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen Gnad

den Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, Herr, deinen Nahmen nenne, daß ich bedencke alle Tag, wie starck mich meine Tauff-Zusag zu deinem Dienst verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten; daß ich hab alle Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür herzkinniglich dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgesezt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: Für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindschaft übe, dem, der mir anthut Cruz und Schmach, verzeihe, und ihn liebe; sein Glück und Wohlfahrt jedem gönne, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch muß der Höllen-Quaal dort leiden; schaff in mir, Gott, ein reines Herz, daß ich schandbare Wort und

Scherz, nebst andern Sünden fliehe.

8. Gib, Herr, daß ich mich redlich nehr, und böser Räncke schäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht fehr, auch nichts durch List hinnehme; und von der Arbeit meiner Hand was übrig ist auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nächsten Glimpff zu retten mich bestreife, von ihm abwend de Schmach und Schimpff; doch Böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abscheu jederzeit an Lasterung und Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus noch Guth nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnothen thut, daß wollst du mich gewähren; doch, daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Günst behalte.

11. Ach Herr! ich wolte deine Recht, und deinen heiligen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; so fühle ich was mir gebriecht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, Gott Vater, Gnad und Stärcke; verleih,
o Je

o
ich
ger
vor
mi
ster
17.
2
bo
o
ich
dich
2
mel
ne
dir
und
Kyn
3
und
füh
An
dein
Ma
4
Sa
oder
Wo
prei
mir
5
zeit
keit
erka
mit
6
nich
det u

o Jesu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte Werke! O heiliger Geist, hilf, daß ich dich von gankem Herzen und als mich, ohn' falsch, den Nächsten liebe! Luc. Of. ander.

Mel. Dis sind die heiligen 2c.

274. Wenn ich die heiligen zehn Gebot betrachte, die du selbst, o Gott, gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich, Kyrieleison.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr: Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menschen-Hülff gebaut, Kyrieleison.

3. Ich habe deinen Nahm und Bund vergeblich oft geführt im Mund, mit Herzens Andacht nicht betracht, Herr, deine Weißheit, Güte und Macht, Kyrieleison.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Zag in Wollust, oder Müß und Plag, dein Wort veräußert und nicht gepreißt, was du für Wohlthat mir beweist, Kyrieleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit williger Hand, Kyrieleis.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, Zanct, Hader,

Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan, Kyrieleison.

7. Ich hab unreine Lust gesucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öfftern auch in Tranc und Speiß hintan gesetzt Mas' und Weiß', Kyrieleison.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Guth an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülff bezacht, Kyrieleison.

9. Ich hab den Lästler gern gehört, nicht als zum Besten fortgekehrt, mich nicht beklüßet jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit, Kyrieleison.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und List begehrt was meines Nächsten ist, was sich an Güttern bey ihm find, sein Amt, sein Haus, Vieh und Gesind, Kyrieleison.

11. Ach Herr! ach starker Eifer-Gott! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn ist Zorn und Ungenad, bis in den dritt- und vierdten Grad, Kyrieleison.

12. Der aber hat in tausend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, Herr, liebt und dein Gesetz hält über alle Lust und Schätz, Kyriel.

13. Solchr Vorsatz, leider! ist nicht hier, es wohnet gar nichts

nichts Guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, was du gedroht und zugesagt, Kyrieleison.

14. Mein Dichten ist von Jugend auf sehr böß im ganzen Lebens-Lauf: Denn ich ganz von der Scheitel hin verderbt, bis auf die Fußsohl hin, Kyrieleison.

15. Ach Vater! sieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine Güte und Huld die schwere Straff, die ich verschuld, Kyrieleison.

16. Bedenck, daß dein Sohn Jesus Christ ein Fluch am Holze worden ist, für mich und meine Missethat, die Er auf sich genommen hat, Kyrieleison.

17. Weil ich dann bin in Christo nun geschaffen, gute Werk zu thun, so gib mir deines Geistes Gab, daß ich vom Bösen lasse ab, Kyrieleison.

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Lust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort, Kyrieleison.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

275. **D** dein Herz bestellt? Hab Achtung auf dein Leben: Was trägt für Frucht dein Herzens-Feld? Sinds

Dornen oder Diefen? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land besäet hat, Gott, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich, und einer Neben-Strassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen, ach! prüfe dich, es ist kein Schertz; ist so bewandt dein armes Herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, vertreten und gestressen, so hast du keine Glaubens-Kraft, noch Seelen-Speiß zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur und nicht ins Herz, so ist die Spuhr zum Leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein Herze Felsen-Art, verhärter durch die Sünden, so ist dein Saame schlecht verwahrt auf solchem Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu spriessen und zu schießen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz, und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Buße, Reu und Schmerz, so kans nicht Früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue Buß, glaub fest, und falle Gott zu Fuß, so ist dein Herz genesen.

6. Dffe

6. Oftt ist das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es im Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er erstirbet ganz und gar, und wird nicht einmahl offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wollust dieser Welt mit Aug und Herzen siehet, da kan kein Gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gott Lob, noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das Gott dem HERN allein bekennt, da in den Herzens-Gründen der Saame, den Gott eingelegt, noch hundertfältige Früchte trägt; das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es heute heisset noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht: Fällt auf kein gutes Land die Saat, so muß du ewig sterben.

10. Herr Jesu, laß mein Herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach,

das wünsch ich mit Verlangen. Laurent. Laurentii.

In bekannter Melodie.

276. Es ist das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Güte: Die Werck die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub siehet Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhob sich Zorn und grosse Noth für Gott so mannigfaltig, vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Bahn daben, Gott hått sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben, so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündlich Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war die selbig Art aus eignen Kräfften lassen, wiewohl es oft versucht ward, doch mehret sich Sünd ohn massen: Denn Gleichners Werck Gott hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muß die G'setz erfüllen

füllet seyn, sonst wärn wir all verdorben: Darum schickt G^ott sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das ganz G^otz hat Er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kunt halten; so lerne sezt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr denn, lieber H^orrer mein, dein Tode soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betriegen: Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du niemer lügen: Wer glaubt an mich und wird getaufft, demselben ist der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für G^ott allein, der diesen Glauben fasset: Der Glauf giebt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht läffet: Mit G^ott der Glauf ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus G^ott geböhren.

9. Es wird die Sünd durchs G^otz erkandt, und schlägt das Gewissen nieder; das Evangelium kömt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch

zum Creutz herzu, im G^otz ist weder Kast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewislich her aus einem rechten Glauben; wenn das nicht rechter Glaube wär, wölst ihn der Werck berauben: Doch macht allein der Glauf gerecht, die Werck die sind des Nächsten Knecht, dabey wirt Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was Gottes Wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur Freud, sezt G^ott kein gewisse Lage: Er weiß wohl wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wölt Er nicht, laß dich es nicht erschrecken: Denn wo Er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Guts that willen, G^ott Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angfangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g^oheilget werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukommt, sein Will auf Erd gescheh, wie ins Himmels; Thron, das täglich

täglich Brod ja heut uns
werd, wollst unser Schuld
verschonen, als wir auch un-
sern Schuldgern thun, laß
uns nicht in Versuchung
stahn, löß uns vom Uebel,
Amen.

Paulus Speratus.

In bekantter Melodie.

277. Durch Adams Fall
ist ganz ver-
derbt menschlich Natur und
Wesen, dasselb Gift ist auf
uns geerbt, daß wir nicht
kunt'n genesen, ohn Gottes
Trost der uns erlöset hat von
dem grossen Schaden, darcin
die Schlang Evam bezwang,
Gottes Zorn auf sich zu
laden.

2. Weil denn die Schlang
Evam hat bracht, daß sie ist
abgefallen von Gottes Wort,
das sie veracht, dadurch sie in
uns allen bracht hat den Todt,
so war je Noth, daß uns auch
Gott solt geben sein'n lieben
Sohn, den Gnaden-Thron, in
dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein
fremde Schuld in Adam all
verhöhet; also hat uns ein
fremde Huld in Christo all
versöhnet, und wie wir all
durch Adams Fall sind ewigs
Tods gestorben; also hat Gott
durch Christi Todt verneurt,
das war verdorben.

4. So Er uns denn sein'n
Sohn hat geschenckt, da wir

sein Feind noch waren, der
für uns ist ans Creutz ge-
henckt, getödt, gen Himmel ge-
fahren, dadurch wir seyn vom
Todt und Pein erlöset, so wir
vertrauen in diesem Wort des
Vaters Wort, weni wolt
fürm Sterben grauen.

5. Er ist der Weg, das Licht,
die Pfort, die Wahrheit und
das Leben: Des Vaters Rath
und ewges Wort, den Er
uns hat gegeben zu einem
Schutz, daß wir mit Trux an
ihn fest sollen gläuben, dar-
rum uns bald kein Macht
noch Gewalt aus seiner Hand
wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß
und verflucht, sein Heyl ist
auch noch ferren: Der Trost
bey einem Menschen sucht,
und nicht bey Gott dem HErr-
ren; denn wer ihn will ein
ander Ziel, ohn diesem Tröster
stecken, den mag gar bald des
Teufels Gewalt mit seiner List
erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und
dem vertraut, der wird nim-
mer zu Schanden: Denn wer
auf diesen Felsen baut, ob ihm
gleich geht zu handten viel Un-
falls hie, hab ich doch nie den
Menschen sehen fallen, der sich
verläst auf Gottes Trost, Er
hilfft sein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Her-
zensgrund, du wollst nicht
von

von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen, wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Todt nicht schauen.

9. Mein'n Füßen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht das mir den Weg weist fort, so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darcin haben.

Lazarus Spengler.

Mel. Nun freut euch lieben.

278. Wenn dein hertzliebster Sohn, o Gott, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen, so müßt ich armes Würmlein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darff nimmermehr verzagen: Weil Er die schwere Sünden-Last für mich selbst hat getragen. Er hat mit dir verfühnet mich, da Er am Creuz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Hertz und Muth, mit kindlichem Vertrauen: Auf diß sein

Rosinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das Er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, daß ich Schnee-weiß bin worden.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden. Ich suche Gnad des mütziglich, von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, durch seinen Todt und Marter-Cron, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit, die vom Gesetz her rühret: Wer sich im eignen Werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des H. Erren Jesu Werck allein das macht, daß ich kan selig seyn, weil ich fest an ihn gläube.

6. Gott Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleger: H. Er Jesu, dessen Lieb und Huld all meine Sünde träget: O heilger Geist, deß Gnad und Krafft allein das Gute in mir schafft, laß mich ans End beharren.

Johann Heermann.

Mel. Es ist das Heyl uns zc.

279. Der H. Er ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute: Darum mir gar nichts mangelt wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Untertlaß, darauf wächst das wohl

wo
heil
2
mie
cken
heil
wol
auf
Gel
weg
3
ster
Un
leid
We
bey
und
dein
4
nen
aller
Her
mein
ben
den
ein
liche
5
hig
ben
lezei
eben
lich
Zod
mein
Auf
28
dem

wohl schmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum frischen Wasser Er mich weist, das mich erquickten thue: Das ist sein fromm heiliger Geist, der mich macht wohl gemuthe, Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Gebor'n ohn Unterlaß, von wegen seines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke: In Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt böß Zücke, denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mir ein netz Fisch, gegn mein'n Feind allenthalben: Machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freud'n Del, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben: Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErrn eben, auf Erd in der christlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo meinem HErrn. W. Moser.

Auf andre Art, im vorigen Th. 280. Der HErr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue:

zur Weid Er mich sein Schäzlein führet, auf schöner grünen Aue, zum frischen Wasser leit Er mich, mein Seel zu laben kräftiglich, durchs selge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von seines Nahmens wegen: Ob gleich viel Trübsal geht heran, aufs Todes finstern Stegen, so grauet mir doch nicht dasür, mein treuer Hirt ist stets bey mir, sein Steck'n und Stab mich tröstet.

3. Ein'n kösilichn Fisch Er mir bereit, (solts auch die Feind verdriessen:) Schenckt mir voll ein, das Del der Freud über mein Haupt thut fließen, sein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in seinem Haus ich bleibe. D. Cornel. Becker.

281. Treuer Hirte, deiner Heerde, deiner Glieder starcker Schutz, sieh doch, wie die Aßch und Erde, grosser Gott, mit Grimmen trugt, tobt und wüet wider dich, und vermischt sich freventlich, deine Kirche zu zerstöhren, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel: Menschen-Hülff ist ja zu wenig, wo du nicht, Imma

Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligkeit, Jesu, deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn, darzu kanst du ja nicht schweigen: Deine Macht-Hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der Bösen Rath und Schluß, Muth und Anschlag selbst zurück, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, Herr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen Glauben, den bey so betrübter Zeit Fleisch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weißheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auslegen.

6. Hilff den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: Der Verfolgung steur

und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt durchs Satans Lügen sich selbst um ihr Heyl betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Lauben. Einfalt dir ganz gelassen, heilig wandeln, und dabey uns kluglich hier schicken in die böse Zeit, und für falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüten, uns mit Schlangens Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, Herr, lassen machen, so wird alles werden gut: Jesus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

H. C. v. Gerd.

Mel. Keinen hat Gott verl.
282. Laß mich dein seyn
und bleiben, du
treuer Gott und Herr: Von
dir laß mich nichts treiben,
halt mich bey reiner Lehr,
Herr, laß mich nur nicht
wancken, gib mir Beständig-
keit, dafür will ich dir danken
in alle Ewigkeit.

2. Herr Jesu Christ, mein
Leben, mein Heyl und einger
Trost, dir thu ich mich erge-
ben,

ben
mit
mit
mit
mei
3.
ster
Pfe
mei
Gl
Em
lehr
nich
selg

28
fam
len,
Zau
Am
stiff
scher
säu
dure
Wu
leber

2.
woh
die
glau
Hau
will
nich
sein
bey

ben, du hast mich theur erlöset, mit deinem Blut vergiessen, mit grossem Weh und Leid, laß mich desß auch geniessen zu meiner Seligkeit.

3. O heiliger Geist, mein Tröster, mein Licht und theures Pfand, laß mich, Christ, mein'n Erlöser, den ich im Glaubn erkannt, bis an mein End bekennen, stärck mich in letzter Noth, von dir laß mich nichts trennen, gib mir ein'n selgen Todt. D. Nic. Selnecker.

b) Von der heiligen Tauffe.

In bekamter Melodie.

283. Christ unser H. Er zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johannis die Tauffe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen da wolt Er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, er säuffen auch den bitteren Todt, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was Gott selbst heisset die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden. Kezer-Haufe: Gott spricht, und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiliges Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn

Massen, der ist allhie der Täußer.

3. Solchs hat Er uns beweisset klar, mit Bilden und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit, der heilige Geist hernieder fährt, in Taubens Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern heisset der H. Erre Christ, geht hin all Welt zu lehren, daß sie verlohren in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren, wer gläubet und sich tauffen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heisset, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubet dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdamm't zum ewgen Todt, tieff in der Höllen-Grunde; nichts hilfft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-

Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darin'n er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schar den heilen thut, von Adam her geerbet, und von uns selbst bezungen. D. Mart. Luther.

284. **D**welch ein unvergleichlichs Guth giebst du, Herr, deinen Kindern, das Wasser, und zugleich dein Blut verheßest du den Sündern. Drey Dinge sind, welch allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, Herr, bist sichtbarlich mit Wasser ganz begossen im Jordan, durch Johannes Hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter grosse Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacrament der Heerde ein-

verleibet, die sich von Christo Christen nennt, und an denselben gläubet; diß Wassers Bad hat samt dem Wort uns rein gemacht von Sünden: Dein guter Geist der woll hinfort im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzünden.

4. Wir sind, Herr, in dein Gnaden-Reich durch diesen Bund gesetzt, darin'n genießen wir zugleich, was unsern Geist erget: Du hast uns durch diß theure Bad so trefflich schön gezieret, daß man uns, (o der grossen Gnad) im Schmuck, wie sichs gebähret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus Höllen-Kindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden, diß ist der Christen schönste Kron und Schmuck in ihrem Orden: Ja Christus selber, und sein Blut, sein Todt und Sieg darneben, ist nunmehr unser eignes Guth, das Er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geschencket, durch solches ist die Sünde schlecht ins tiefe Meer versencket. Was können Teufel, Hölle, Todt, welch uns stets widerstunden, weil Jesus Christus alle Noth samt ihnen überwunden? Nun ist das Heyl gefunden.

7. Herr,

7. Nel
Frü
We
Gla
uns
Bu
ster
Ada
verd
erer
8.
den
gesse
Her
hen
Zau
wen
H
de se
entr
winn
28
Nac
finde
Waf
von
lich
sich
Sob
sey n
deine
2.
Herz
dir fo
in de
auch

7. Herr, laß uns nun, den Neben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen: laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir sterben, weil doch der alte Adam muß mit seiner Lust verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergessen, und sich kein freches Hertz noch Mund zu schmähen ihn vermessen: laß uns fre Tauff in Angst und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, Herr, unsern Trost und Freude seyn; hilff uns der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Joh. Rist.

Nach voriger Melodie.

285. O Gott, da ich gar keinen Rath für meine Seel kunt finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden. Dabey du klärllich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzengrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hat-

test Ursach, mich vielmehr zu straffen und zu hassen, und hast, o grosser Gott, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden: Was sich für Schwachheit an mir find, das läßt du mir nicht schaden: Den Geist der Kindschafft giebst du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausschütte, Gott, für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, ich will ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geschlossen: Dich Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen Gott erkennen, und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken: Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o Gott, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben, den bösen Lüstern, die ich hab,

hab, muß ich stets widerstreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen: Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: Als dein Kind Teufels-Wercke haß, die bösen Lüste dämpffe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpffe: und dort dein Reich ererbe.

Joh. Heermann.

Mel. Es ist das Heyl uns zc.

286. Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du Gott von großer Güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilige Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, Gott, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verlehren, zu dir gezogen gnädiglich,

und wie der neu gebohren durchs Wasser-Bad der heiligen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan trösten.

4. Herr Jesu Christ, dein theures Blut, wäscht mich von meinen Sünden, Krafft dessen macht die Wasserfluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verschertzet.

5. O heiliger Geist, ich dancke dir vor diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan gestrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba! Vater.

6. Weil in der Tauff auch Jesus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O Herr, an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzt und allezeit in meiner Noth gedencken, daß ich dadurch ein Hertz faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasser-Bad mich dir zum Dienst

Dien
daß
mir
Gib
Zreu
erneu

9.
Sch
du m
ja nie
auch
bestän
Seck
auf n
Mel.

28

Gd
werd
Stra
unser
den-
sind g
durch
an C
im
wohn

2.
Gnad
schen
selig
für d
ein'n
das
Gd
diese
mit C

3.
Stun

Dienst verbunden; drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. HERR, so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hin auf wirst nehmen.

Mel. Christ unser Herr zum.

287. Was sind wir doch, o grosser Gott! wenn wir geböhren werden? Sünd, Ungenad, Straff, Noth und Todt, sind unsere Gefährden. Ach Sünden-Zust! ach Adams-Fall! sind ganz auf uns geeibet, wo durch der Mensch ist überall an Seel und Leib verderbet, im Fleisch nichts Gutes wohnet.

2. Jedoch so hat aus lauter Gnad das Heyl der Menschen-Kinder im Wort das selig Wasser-Bad verordnet für die Sünder; da haben sie ein'n offenen Born, woraus das Leben quillet, so wird auch Gottes strenger Zorn durch diese Fluth gestillet, und Fried mit Gott gestiftet.

3. Wie selig ist nun diese Stund, da Gott so viel uns

schencket, und in den tiefen Meeres-Grund der Sünden-Last versencket, da wird der Mensch ganz neu gehoben, der sündlich Geist muß sterben, und der sonst ewig wär verlohren, soll nun den Himmel erben, den Christus hat erworben.

4. Bedencke diß, o Christen-Herk, wenn du zur Tauff wilt treten, und halts nicht vor ein Kinder-Scherz, verricht das Werk mit Beten, damit das Kind zu Gottes Ehr mög wohl erzogen werden, und wachsen in gesunder Lehr, die weil es lebt auf Erden, und Gott gerreu verbleibe.

5. O Gott, verleih auch gnädiglich, daß wir all mögen wissen, wie wir die Tauffe fruchtbarlich im Lebn und Todt genießen, daß wir diß heilig Sacrament und dessen Trost wohl mercken, auch dann an unserm letzten End den Glauben damit stärken, und selig so beschliessen.

Nach voriger Melodie.

288. Es wird jetzt dir, o frommer Gott, ein Kindlein vorgetragen, in seiner grossen Seelen-Noth, so billig zu beklagen. Wir bitten dich aus Herzens Grund, du wollest es aufnehmen in deinen heiligen Gnaden-Bund, daß es nicht mög beschä-

schämen der Sünden grosse Greuel.

2. Desprenge es mit Christi Blut, den Satan zu vertreiben, damit es unter deiner Hut in solchem Bund mög bleiben: Regiere es mit deinem Geist, ohn dem nichts kan geschehen, daß er nur ihme Beystand leist, auf rechtem Weg zu gehen, und in dein Reich zu kommen.

3. Nun soll, o Gott, dir allezeit vor solche grosse Gnade seyn schuldigs Lob und Danck bereit: Hilff, daß uns ja nicht schade der abgesagte Menschen-Feind mit seiner List und Tücken, und die uns sonst zuwider seyn, Welt, Fleisch uns nicht berücken, damit wir nicht verderben.

Mel. Von Gott will ich nicht.

289. Lasset die Kindlein kommen zu mir, spricht Gottes Sohn: Sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron, auch für die Kinderlein, daß sie nicht wärn verlohren, bin ich ein Kind geböhren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der Herr gar freundlich küßet und herzt die Kinderlein: Bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn. Dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heiligen Wunden am Creuzes-Stamm ge-

rinnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen, bringet die Kinder her: Damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie zu Christo, Er will sich ihr erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr Seele Gott gefällt: Denn sie sind Gottes Erben, lassen die schönöde Welt, sie sind frey all'r Gefahr, und dürffen hier nicht leiden, sie loben Gott mit Freuden dort bey der Engel-Schaar

D. Cornel. Becker.

Mel. Wer nur den lieben G.

290. Ich bin getauft mit dem Wasser, Gott Vater, Sohn und heilger Geist. Ich bin gesehlt zu deinem Saamen zum Volk, das dir geheiligt heist. Ich bin in Christum eingesenckt, ich bin mit seinem Geist beschenckt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heyland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und liebe, Treu und

Ge

Ge
mie
Eig
Hü
Gr
We
4.
dein
Bu
aber
laß
Nü
Gn
nen
5.
auf
Her
we
und
Si
Tro
He
6.
der
mit
zwa
jed
spe
du
es, i
7.
mer
So
nich
Sch
Wit
ich d
ich d

Gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Wercken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl feste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue, Leib, Seel und Hertz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropffen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein besteckt Gewissen, jedoch mit Jesu Blut besprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich! Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist. Halt mich in deines Bundes Schrancken, bis mich dein Wille sterben heist. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich, dort für und für.

Joh. Jac. Rambach.

c) Von dem heiligen Abendmahl.

In bekannter Melodie.

291. Schaffe in mir, Gott, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist ;: verwerff mich nicht ;: von deinem Angesicht ;: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist, enthalte mich ;: Wasche mich wohl ;: von meiner Missethat ;: und reinige mich von meiner Sünde.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu Christ zc.

292. O grosses Werk, Geheimniß voll, das höchlich zu verehren, o Werk, das stündlich in uns soll durch seine Kraft vermehren Vereining unsrer schweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Gedult, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl, o Himmels Saal, o hochgepriesnes Abendmahl.

2. Hier ist der Lebens Baum gesetzt, desselben Blätter heilen, was durch den Satan war verlezet mit so viel Sünden-Pfeilen, hier ist das Holz ganz voller Saft, von Früchten süß, sehr groß von Krafft, ja dessen edle Lieblichkeit zu

aller Zeit vertreibt die Todes-Bitterkeit.

3. Hie ist das rechte Himmels-Brod, von GOTT uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten Todt uns wieder bringt das Leben, diß ist der Christen Unterhalt, diß macht die Seelen wohlgestalt, diß ist der Engel Speiß und Franck, dafür ich Danck GOTT singen will mein Lebenlang.

4. Hie ist die rechte Bundes-Lad, hie ist der Leib des HERren, voll Weisheit, Gürt und grosser Gnad, hie schau ich schon von fernen die Wunder-schöne Himmels-Schul, den Tempel, samt dem Gnaden-Stuhl, hie sind ich ja das höchste Guth, das theure Blut, so mir erquicket Seel und Muth.

5. Hie ist die rechte Himmels-Pfort, hie steht der Engel Leiter, Israels auserwählter Ort, und seiner Lust Bereiter; hie steigen wir mit vollem Lauf, in Christo, stracks zum Himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt, o herrlich Pfand, o allerliebste Vaterland!

6. Ach! schauet wie der HERr uns liebt, wie hoch Er uns verehret, indem Er uns sich selber giebt, und freundlich zu uns fehret, bedencket, wie Er uns

gemacht zu Bürgern seiner grossen Pracht, ja wie Er unser Fleisch ergetzt, das Er zu letzt zu seiner Rechten hat gesetzt.

7. Das Fleisch, das nun erhöhet ist, in GOTTES Stadt zu leben, das wird uns hie zu dieser Frist durch Christum selbst gegeben, so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Seelen Heyl, so bleiben wir in GOTTES Huld, und unsre Schuld wird übersehen mit Geduld.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weicher? Wie kan uns lassen aus der acht, der uns so trefflich hat bedacht? Indem Er unsre Missethat, o GOTTES Rath, durch seinen Todt vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Sattans Stärck uns Christen überwinden, die weil durch dieses Gnaden-Werck wir grosse Krafft empfinden? Hat doch diß Mahl uns so erquicket, daß uns kein Feind mehr unterdrückt, drum Satan, komme nur zum Streit, wir sind bereit, zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Todt, der francken Glieder Schmerzen, hie ist Arzney in

in
zu
St
du
sein
du
der
I
mel
gel
o
Fu
und
H
wo
die
St
Ab
Ma
2
an
Se
sche
niß
da
emp
We
2
G
schie
Flu
den
mich
da
und
3
nich
Kein

in aller Noth, ein edler Tranc
zum Herzen. Ja Christi
Fleisch ist solcher Art, da alles
durch geheilet ward, hier ist
sein Seiten-Wasser feil, da-
durch in Eil gelöscht wird
der Hölle-Pfeil.

11. O Gottes Fleisch, o Him-
mels Blut, das auch die En-
gel ehren, o Himmels-Speiß,
o höchstes Gut, wozu in
Furcht sich kehren die Krafft
und Thronen Wunders-voll,
HErr, meiner Seelen ist so
wohl, es trifft sie schon in
dieser Quaal ein Freuden-
Strahl, o hochgepriesnes
Abendmahl. Joh. Rist.

Mel. O Jesu, meine Lust, 2c.

293. O Jesu, wilt du
noch so gnädig
an mich denken, und meiner
Seele dich im Abendmahl
schencken? Laß dein Gedäch-
niß auch in mir lebendig seyn,
da ich dein Fleisch und Blut
empfang im Brod und
Wein.

2. Ich, Sünder, war von
Gott, und Gott von mir ge-
schieden; so drückte mich der
Fluch, so hatt' ich keinen Frie-
den; denn das Geseze stieß
mich in die Höll hinein, und
da solt ich verdammt mit Leib
und Seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr
nichts zur Versöhnung setzen:
Kein Mensch, kein Engel

auch, kein Gold mit allen
Schätzen, bezahlte meine
Schuld, noch riß mich aus
der Noth: Mein letztes Ur-
theil war nichts als der stren-
ge Todt.

4. Doch du, mein Heyland,
bist an meine statt gekom-
men: Der Sünden Straff
und Schuld hast du auf dich
genommen; du trugest Got-
tes Zorn, du littest Hölle-
Pein, daß ich in dir gerecht
und selig solte seyn.

5. Gott Lob! es ist geschehn,
ich habe nun das Leben: Denn
du hast Leib und Blut zum
Opffer hingegeben, und ich
bin ganz versöhnt, was du,
mein Jesu, du in deiner
Krafft gethan, das rechnet Er
mir zu.

6. Mein Glaube hält dich
fest, und, dich nicht zu verges-
sen, giebst du mir, mit dem
Brod, den wahren Leib zu
essen, den Leib, der für mich
starb; doch nicht den Leib al-
lein; dein Blut, dein wahres
Blut trinck ich auch mit dem
Wein.

7. Ist, HErr, dein Opffer
gleich geschehn vor vielen
Jahren, so muß ich dessen
Krafft doch jeko noch erfah-
ren: Denn dein Verdienst ist
mir so kräftig, frisch und neu,
als obs erst diesen Tag von
dir erworben sey.

8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von Herzen, für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bitteren Todt, für deinen Leib und Blut, damit du labest mich, o allerhöchstes Gut.

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geist und Seel durchdringen: Hilff mir mein sündlich Fleisch mit allen Lüften zwingen: Ach! halt mein inners rein, mein Herze sey dein Haus, und wirff, was eitel ist, durch deinen Geist, hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets zu deinem Tische kommen, und würdig allemahl, bis du, mit allen Frommen, mich in den Himmel ruffst, daß ich soll bey dir seyn: So geh ich hochvergnügt zu deinen Freuden ein.

Erdm. Neumeister.

Mel. Jesu meine Freude, 2c.

294. **J**esu Lieb und Leben, der du für mich geben hast den Leib in Todt: Und dein Blut vergossen, daß zwey Ströme flossen von dir weiß und roth. Sieh doch mein Verlangen an, und die Seuffter, die ich schicke, Jesu, mich erquickte.

2. Hast du doch aus Gnaden mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich, loß von Sünden, Ruh und Trost kan finden, daß mein Herze lacht.

Du güldner Tag des Heyls, da mein Leben mich so labet, und die Lieb begabet.

3. Süßeliebe schencke, schönstes Leben sende in mich was du hast: Der du herrlich ehrest, und so reichlich nehrest, laß auch deinen Gast, der vor deinen Füßen liegt, nur ein Brotsamlein genießen, und ein Tröpflein fließen.

4. Doch, du wilt ergetzen, und noch höher setzen, Liebster, deine Braut. Eß von meinem Tische, trinck, daß euch erfrische, ruffst du, kommt und schaut, dieses ist mein Leib und Blut, ich geb euch mich selbst zur Speise, wunderbarer Weise.

5. Wohl, ich will hingehen, und diß Wunder sehen; schmecken, was vor Krafft mein Erlöser gönnet, daß mein Herz so brennet; was vor Stärck und Safft Er mit schlechtem Brod und Wein seinen Freunden vor will legen, reichen Himmels Segen.

6. Füll mein Herze fülle, dieses ist sein Wille, sammle Wohlthat ein: Diese reiche Güte soll nur eine Blüte, und ein Vorsmack seyn, bis der Baum des Lebens dort taufend Freuden: Früchte bringet, daß man jauchzet und singet.

7. Aber

7.
den
ihn
gla
fan
W
Br
H
den
8.
daß
fan
wei
hab
Ge
und
m
Hin
9.
das
die
die
Se
Gu
ma
sey
leb
W
20
für
Zeit
zeit
len
den
bey
Da
2.
bist

7. Aber komm geschicket, mit dem Kleid geschmücket, das ihm wohl gefällt: Herz, das glaubt und liebet, das Gehorsam über, fern von Lust der Welt, schmiege dich an die Brust, und bitt: Willst du, Herr, dein Schäflein weiden, wollst du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchstes Guth: Du weißt meine Kräfte, drum hab dein Geschäfte in mir, Geist und Blut reinge mich, und wasch mich wohl, daß ich mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier ist mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Lust thut: Wann ich dich erwehle, hat mein arme Seele Theil am höchsten Guth, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir seyn ergeben, Jesu, Lieb und Leben. M. Theoph. Balduinus. Mel. Herr Jesu Christ du.

295. Herr Jesu Christ, du hast bereit, für unsre matte Seelen, dein Leib und Blut zu ein Mahlzeit, thust uns zu Gästen wählen, wir trag unsre Sündenlast, drum kommen wir bey dir zu Gast, und suchen Rath und Hülffe.

2. Ob du schon aufgefahren bist von dieser Erden sichtig,

und bleibst nunmehr zu dieser Frist von uns allhier unsichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden stehn, und dich frölich anschauen.

3. So bist du doch stets nach deinem Wort bey uns und deiner Gmeine, und nicht gefangen an einem Ort, mit deinem Fleisch und Beine, dein Wort steht wie ein Mauer fest, welchs sich niemand verkehren läßt, er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib, den solt ihr mündlich essen: Trinct all mein Blut, bey euch ich bleib, mein solt ihr nicht vergessen, du hast geredt, darum istts wahr, du bist allmächtig immerdar, dir ist kein Ding unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht versteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich seyn kan, und wies zugeht, so trau ich doch dein'n Worten, wie das seyn kan, befehl ich dir, an deinen Worten gnüget mir, den stehet nur zu glauben.

6. Ich gläub, o lieber Herr, ich gläub, hilff du meinem schwachen Glauben: Ich bin doch nichts denn Asch und Staub, deins Worts mich nicht berauben, dein Wort, dein Lauff und dein Nachtmahl,

mahl, tröst mich in diesem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr, hilff, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tische: Beweinen unsre Sünd herzlich, und wieder uns erfrische mit deinem Verdienst und Wohlthat groß, darauf wir traum ohn Unterlaß, und unser Leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich Abendmahl, HErr Christ, sey hochgelobet, erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet, hilff, daß dein Leib und Blut allein mein Trost und Labfal möge seyn, am letzten Stündlein, Amen. S. K. Mel. Jetzt Komm ich als ein.

296. Du Lebens-Brod, HErr Jesu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungriq ist, und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HErr, setzen; dem frischen Wasser führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und frantz, doch laß mich deinen Gnaden-Trantz aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zucker-süßes Him-mels-Brod, du wollest mir

verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreyen: Dein Glaubens-Kock bedeckte mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen: Laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heiß-gebratztes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine: In solcher Trübsal tröster mich, HErr Jesu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdanunt, erbarme dich: Ich bin verlohren, suche mich, und hilff aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen: Laß mich dich küssen für und für, und lindere meine Schmerzen: Ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille meinen Jammer.

8. Du

8
mi
du
mi
dir
wi
Th
we

20
der
wa
den
Hö

2.
ges
zu e
so kl
Blu

3.
mac
sein
binz
Tod

4.
preis
thut
Wiss
Sof

5.
nich
Spe
ihre
und
sehr.

6.
Bar

8. Du Lebens-Brod, Herr
 Jesu Christ, komm selbst dich
 mir zu schencken: O Blut, das
 du vergossen bist, komm eiligst
 mich zu träncken: Ich bleib in
 dir, du bleibst in mir, drum
 wirst du, güldne Himmels-
 Thür, auch mich dort aufer-
 wecken. Joh. Ritt.

In eigener Melodie.

297. **J**esus Christus
 unser Heyland,
 der von uns den Gottes Zorn
 wandt, durch das bitter Lei-
 den sein, halff Er uns aus der
 Höllen-Wein.

2. Daß wir nimmer deß ver-
 gessen, gab Er uns sein'n Leib
 zu essen, verborgen im Brod
 so klein, und zu trincken sein
 Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tische will
 machen, der hab wohl acht auf
 sein Sachen, wer unwürdig
 hinzu geht, für das Leben den
 Todt empfäht.

4. Du solt Gott den Vater
 preisen, daß Er dich so wohl
 thut speisen, und für deine
 Missethat in den Tod sein'n
 Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und
 nicht wancken, daß es sey ein'
 Speiß der Kranken, den'n
 ihr Herz von Sünden schwer
 und für Angst ist betrübet
 sehr.

6. Solch groß Gnad und
 Barmherzigkeit sucht ein

Herz in grosser Arbeit, ist dir
 wohl, so bleib davon, daß du
 nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt
 ihr Armen, laßt mich über
 euch erbarmen, kein Arzt ist
 dem Starcken noth, sein
 Kunst wird an ihm gar ein
 Spott.

8. Hätst du dir was kön'n
 erwerben, was dürfft ich denn
 für dich sterben? Dieser Tisch
 auch dir nicht gilt, so du selber
 dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von Her-
 zen-Grunde, und bekennest
 mit dem Munde, so bist du
 recht wohl geschickt, und die
 Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch
 nicht ausbleiben, dein'n Nech-
 sten solt du lieben, daß er dein
 genießen kan, wie dein Gott
 an dir hat gethan. D. M. Luth.

Mel. Sey gegrüßet Jesu güt.
 298. **O** Jesu, du edle
 Gabe, mich mit
 deinem Blute labe, daran hab
 ich meine Freude, und stets
 meiner Seelen Weyde. Dein
 Blut mich von Sünden wä-
 schet, und der Höllen Gluth
 auslöschet.

2. Quälet mich nun meine
 Sünde, Jesu, ich mich zu
 dir finde, und in deinem
 Blute suche die Erlösung
 von dem Fluche. Dein Blut
 mich von Sünden wäscher,

und der Höllen Gluth auslöset.

3. Wenn mich Gottes Zorn erschrecket, mich dein Blut, Herr Jesu, decket, Gottes Zorn es gänzlich stilltet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

4. Wenn mir Angst zum Herzen rücket, dein Blut, Jesu, mich erquicket, wenn das Creuz mich betrübet, allen Trost dein Blut mir giebet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

5. Wenn die Welt mein Herz verleket, dein Blut, Jesu, mich erget, wenn der Teufel mich berücket, dein Blut, Jesu, mich erquicket. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

6. Wenn die Höll mich will verschlingen, und mit ihrem Feuer umringen, dein Blut, Jesu, mich verbirget, und all diese Feind erwürget. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

7. Wenn der Todt mir Grauen machet, dein Blut, Jesu, ihn verlachet, weil er an mir und meinem Orden durch dein Blut zu schanden

worden. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

8. Wenn ich werde hingetricket, dein Blut, Jesu, mich erquicket, alsdann ich ganz freudig sterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

9. Wenn mein Leib wird auferstehen, und Herr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten stellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engeln begleitet, gehen in dem weissen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Höllen Gluth auslöset.

D. Joh. Böttiger.
Mel. Herr Jesu Christ meins.
299. Herr Jesu Christ, dein theures Blut, ist meiner Seelen höchstes Guth, das stärckt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck und Ehren-Kleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor Gott bestehn, und zu der Himels-Freud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes
Sohn, mein Trost, mein Hehl,
mein Gnaden-Thron! dein
theures Blut, mein Lebens-
Safft, giebt mir stets neue
Lebens-Krafft.

4. Herr Jesu in der letzten
Noth, wenn mich schreckt Teu-
fel, Höl und Todt, so laß ja
diß mein Labfal seyn: Dein
Blut macht mich von Sün-
den rein.

5. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, samt heiligen Geist
in einem Thron, welchs ihm
auch also sey bereit von nun
an bis in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Mel. Jesu meines Herzens.

300. Ach! wenn werd
liebster Jesu! Wenn wirst
du umfassen mich, liebster
Jesu! Mein Herz nach dir
sehnet sich, liebster Jesu, JE-
su, liebster Jesu.

2. Schmerzlich ich nach dir
verlang, schönster Jesu!
Meiner Seelen ist sehr bang,
schönster Jesu! Ach! wo
bleibest du so lang? schön-
ster Jesu, Jesu, schönster
Jesu.

3. Alles ist nur Angst und
Pein, theurster Jesu! was
nicht himmlisch, was nicht
dein, theurster Jesu! Ich
bin dein, und du bist mein,
theurster Jesu! Jesu, theur-
ster Jesu.

4. Deine süße Lieblichkeit,
süßer Jesu! mich erfreut in
Traurigkeit, süßer Jesu! und
versüßet alles Leid, süßer JE-
su! Jesu, süßer Jesu.

5. Komm, o angenehmer
Gast, treuester Jesu! Nimm
von mir die Sünden-Last,
treuester Jesu! du bist meine
Ruh und Raft, treuester JE-
su! Jesu, treuester Jesu.

6. Jesu Lieb erscheine mir,
werther Jesu! Meine Seele
dürst nach dir, werther Jesu!
Deiner wart ich für und für,
werther Jesu! Jesu, wer-
ther Jesu.

Nach bekannter Melodie.

301. Schmücke dich, o
Liebe-Seele, laß
die dunkle Sünden-Höhle,
komm ans helle Licht gegan-
gen, fange herrlich an zu pran-
gen; denn der Herr voll Hehl
und Gnaden, will dich jetzt zu
Gaste laden, der den Himmel
kan verwalten, will jetzt Her-
berg in dir halten.

2. Eile wie Verlobte pfler-
gen, deinem Bräutigam ent-
gegen, der da mit dem Gna-
den-Hammer klopft an deine
Herzens-Kammer: Doffnu
ihm bald die Geistes-Pfor-
ten, red ihn an mit schönen
Worten: Komm, mein Lieb-
ster, laß dich küssen, laß mich
deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theur-
rer

vort
der
nge
nich
ank
das
nich
der

wird
dein
Blut
und
dein
wä-
luth

er mir
n be-
issen
ut zu
Blut
schet,
aus
tiger.

meins.
heißt,
wires
höch-
labt,
Herz

mein
leid,
htig-
a vor
Him

3. O

rer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu spahren: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich offte mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch Zittern läffet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieser Speise, und die unerforschete Weise machet, daß ich früh vermercke, HERR, die Grösse deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht solt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Neben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine Lebens-Sonne, Jesu, meine Freud und

Wonne, Jesu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl, und dir zum Preise.

8. HERR, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverbrossen, HERR, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen: laß mich durch diß Seelen-Essen, deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Joh. Francke.

Mel. Herr Gott dich loben all.

302. Wo Jesu Christ, daß du das Lämmlein worden bist, und trägt all unser Sünd und Schuld, hilff, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligt Abend-mahl erhalt bey uns, HERR, überall, dein Leib und Rosin-farbes Blut komm unserm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du selbst ge-

stift

stift
lich
und
da
blei

4.
trin
wei
Se
wid
Ge

5.
ster
Bl
und
seyn
chen

6.
Kor
ren
lein
Sti

7.
men
Aber
nich
dein
und

8.
leibe
geh
uns
Ber

Mel
30
hübs
wohl

stiftet hast, gesagt: Euch frölich drauf verlaßt; nimm hin und isß das ist mein Leib, trinck da mein Blut, und dabey bleib.

4. Ich eß dein'n Leib und trinck dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Muth, an Seel, an Leib, Gwissen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du bist, da will ich seyn, hilff HErr, dem schwachen Glauben mein.

6. Versucht sey aller. Kezer: Kott, die meistern wollen ihren Gott; ich bin dein Schäfflein, Jesu Christ, dein Stimm ich hör zu jeder Frist.

7. Laß mich seyn in der Frommen Zahl, würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht, mein Gott und HErr, dein ist die Krafft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilff uns, durchs bitter Leiden dein, daß wir dir stets gehorsam seyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein Verheißung und Wahrheit.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Ich hab mein Sach zc.

303. Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohl gefallen, es g'liebt mir

in dem Herzen mein das Blümlein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns Gott hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewige Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Neun und Leid über sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sind's im Glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach euers Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken, ich verschreib euch all mein Guth dabey, das gläubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinck't all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr Jesu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder

der

der an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn'n für jederman, auf rechter Bahn, durch Jesum Christum, Amen.

Bal. Foertsch.

Mel. Hertzlich lieb hab ich zc.

304. Gelobet seyst du, großer Gott, du Gott und Herrscher Zebaoth, daß du nicht hast verschonet des eingen Sohns, den du der Welt, aus grosser Liebe, vorgestellt, der unter uns gewohnt in Trübsal, Armuth, Angst und Noth, bis Er zuletzt den bitteren Todt, nach seinem selbst-beliebten Rath, am Creuzes-Holz erlitten hat, gestiftet auch zur selben Zeit ;: ein Denckmahl der Barmherzigkeit.

2. Herr, welch ein unvergleichlichs Guth, hier ist sein Leib, darzu sein Blut, das Er für uns gegeben: Wer sich mit diesem Fleische speißt, und das vergoßne Blut geneußt, kan und soll ewig leben; er wird des Bürgers Macht nicht sehn, und frolich wieder auferstehn: Auf diß Vertrauen kommen wir zu diesem Mahl ist mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll ;: laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein Gott, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, diß theure Pfand zu nehmen: Nah ich

mich hin zu dir, o Licht, so sühl ich er, was mir gebriht, und muß mich innig schämen: Doch, bin ich gleich gering und schlecht, so macht mich doch dein Blut gerecht: Du bist es ja, Herr Jesu Christ, der uns von Gott gemachet ist, o großer Trost, in Herzeleid ;: zur Weißheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruff ich an aus Herzens-Grund, erweck in mir zu dieser Stund ein gläubiges Gemüthe: Mich dürstet als ein dürres Land nach dir, o süßes Gnaden-Pfand, und unerschöpfte Güte: O Brod, damit uns Gott begabt, o Manna, das die Seele labt, o Lebens-Tranck, so hell und frisch, den man geneußt an Christi Tisch; ach! bleib durch mein Heyl, in mir ;: so bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster Trost, o guter Geist, den Christus unsern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen: Du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durst mög stillen; daß mich diß wahre Himmel-Brod erquick in meiner Sünden-Noth, ja weil aus diesem Kelch ich trinck, ich nicht im Tode unterfinck: Herr, werd ich so durch dich befreyt ;: so preiß ich dich in Ewigkeit.

Mel.

Mel.

30

der d
Sta
gelit
der C

2.

Aber

man

bin f

bloß

mich

3.

das

dem

der d

bist d

4.

ich d

heit f

daß i

heller

5.

stert

Glan

mutt

und

und

6.

res d

Men

cher C

dir d

quem

7.

mir,

Glan

sonst

Mel. Ach Gott wie manches.

305. O Jesu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb ans Kreuzes-Stamm für mich den Todt gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstos.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein ist, daß mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Kerk; mein Armut in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und Gott, mit solcher Eßerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glaubens zier, und was sonst ist von Jugend mehr,

das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heiligen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Heermann.

Mel. O Jesu, du edle Gabe.

306. Ach! du allerhöchste Freude, meine Lust und Lebens-Weide, meines todten Lebens Seele, komm ins traugen Herzens Höle, o du Schatz, den ich be-

gehre.

gehre, komm vergnüge, komm gewähre.

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe mir, der ich mich unterstehe, zu dem allergrößten Wercke, welches Sinn- und Seelen: Stärcke übertrifft, hinzu zu nahen komm, sonst kan ich nicht empfaben.

3. Komm entgegen, HErr, betrachte, wie ich kraftlos sonst verschmachte, Jesu Christe mich bereite, würdig dich zu nehmen heute, jezund wollst du in mir schweben, auch mit dir ewig zu leben.

4. Du hast ja den Tisch gedeckt, gesetzt drauf was köstlich schmecket, ladest darzu Francke Herzen, heilest Sünd und Seelen: Schmerzen: HErr, dich selbst giebst du zur Speise, doch in unbekanter Weise.

5. Dis im Glaubn ich auch erblicke, ruffe seuffzend: HErr, erquicke, HErr, erquick mein arme Seele, hindre daß ich mich nicht quäle, grosse Schmerzen ich erleide, lindre das, du Lebens-Weide.

6. Heile mich, laß Gnad erlangen, Jesum würdig zu empfangen, labe mich, HErr, speiß und träncke, in mich Kranken dich versencke, sencke dich, ich will geniessen deinen Todt und Blutvergiessen.

7. Jesu sey im Herz und

Munde, jekt und in der Todes-Stunde, Jesu Christe sey mein leben, wenn mich Angst und Furcht umgeben, Jesu, Schutz-HErr, steh und wehre, wenn ich Jesum ruff, und höre.

8. HErr, dein heilger Leib mich speise, stärke mich zur Himmels-Reise, HErr, dein Blut mein Herz auch rühre, wasch es rein von Sünd, und führe mich zum Vater schön geschmücket, wenn der Todt mein Herz abdrücker.

Nel. Nun freut euch liebend.

307. Jekt komm ich als dein armer Gast, o HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische, wenn mich der Seelen: Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelen: Bischoff, dort: Ich bin das Brod zum leben; dis Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben, ich bin der Franck, wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wann du sie lässest schauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die

di
den
4.
che
Be
spei
leid
theu
kein
lieb
5.
mat
Wa
auch
ach!
von
den:
die
ich b
6.
mir
wie
ich r
wirf
bens
ergr
Herz
7.
dach
verl
Bru
Spe
liebe
Nech
ich f
8.
von
denn
nich

die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich, auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna speise mich, zu Trost in allem Leide, es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Guth von deiner Liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirschens mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet, so schreyet auch mein Seelen-Schmerz, ach! laß mich seyn befreuet von meiner schweren Sünden-Wein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würd in mir ein ungefärbte Reue, daß wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden scheue, wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kan, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der Undach-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wach herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn Sterben, nimm aber mich, o Herr, zu dir, bey dir

ist kein Verderben, in mir ist lauter Höll und Pein, in dir ist nichts denn selig seyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geistes Gaben, laß mich der Sünden danken ab, die mich sonst pflegt zu laben, regiere meinen bösen Sinn, daß er die Lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich ans Kreuzes-Stamm aus Noth und Todt gerissen.

11. O liebster Heiland, groffen Dank, für deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst, mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten. Just. Siber.

In bekannter Melodie.

308. **G**ott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, Herr Gott, zu gute, Kyrie Eleison.

2. Herr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner

N

Mutz

Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth, Kyrie Eleis.

3. Der heilige Leichnam ist für uns gegeben zum Todt, daß wir dadurch leben, nicht größre Güte könnte Er uns schencken, dabey wir sein sollen gedenden, Kyrie Eleis.

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns Gott ist worden huld, Kyrie Eleison.

5. Gott geb uns allen seine Gnad und Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speise nicht gereue, Kyrie Eleison.

6. HErr, dein'n heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie Eleison. D. Mart. Luther. Mel. Wie schön leuchtet der.

309. HErr Jesu, dir sey Preis und Danck für diese Seelen-Speiß und Tranck, damit du uns begabet: Im Brod und Wein dein Leib und Blut kömmt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Herzen labet: Daß wir in dir, und nach allen Wohlgefallen, heilig leben, solches woldest du uns geben.

2. Du sehest, o Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, die Wohnung da zu machen: Drum uns ein solches Hertz verleih, daß von der Welt-Lieb ledig sey, und allen eitelen Sachen. Bleibe, treibe unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Irdsche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht: Ein jeder recht bedencke, daß wir mit diesem Lebens-Brod im Glauben stillen unsre Noth, der Fels des Heyls uns träncke: Züchtig, tüchtig, dich dort oben sters zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen: Und folgendes aus dem Jambertal eingehen in den Himmels-Saal, da wir Gott werden schauen: Tröstlich, köstlich, und als Gäste auf das Beste bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o Jesu Christe, Gottes Sohn, gibs durch dein bitter Leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böses darum meiden. Amen, Amen, hilff uns kämpffen, hilff

hilff
den
win
wie

31
Freu
Ma
dich
chen
nich
das

2.

Spr

zu!

gen!

Ruh

Sün

Nach

3.2

streit

gleich

Fisch

Lieb b

mög

ben s

4. h

leben

Leib, d

ben,

deine

Seel

quäle

5. C

gerum

leben

frey e

deiner

men l

Ihr

hilff uns dämpffen alle Sün-
den: Hilff uns frölich über-
winden. Joh. Bernh. Dirschau.
Mel. **310.** **W**ohl mir, JE-

sus, meine
Freude, ladet mich zu seinem
Mahl. Auf, mein Hertz, und
dich bereite, eile zu dem Kir-
chen: Saal! Laß den Eifer
nicht erkalten, IESUS will
das Nachtmahl halten.

2. Auf mein Hertz, in vollen
Springen, eile deinem IESU
zu! Auf, dir soll es jetzt gelin-
gen! Hier ist wahre Seelen-
Ruh. Ruhe soll sie, frey von
Sünden, bey des HERREN
Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz be-
streitet Noth und Todt mit
gleicher Macht, hat Er dir den
Eisß bereitet, und aus reiner
Lieb bedacht, wie er sich mit dir
möß lehen, und zu seinem Er-
ben setzen.

4. Hier hast du, das Brod das
Leben, hier hast du den wahren
Leib, den Er in den Todt gege-
ben, dir zu gute, daß er bleib
deine Kost, und deine Seele
Seelen: Hunger dich nicht
quäle.

5. Siehst du, was da kömmt
gerunnen? mit dem rechten
Lebens: Saft fließen fünff
frey offne Brunnen; IESU,
deiner liebe Krafft, allen Ar-
men hieher wincet, spricht:
Ihr Lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch
nach Gnaden, durstig nach
Barmherzigkeit, der ich gleich-
falls bin geladen zu des Lame-
mes Hochzeit: Freud. Himm-
lisch Manna mich ergeset,
IESUS Blut die Seel bes-
netzet.

7. Gott geb, daß ich dieses
Schencken Christi Leibs und
Bluts allhier nehm zu seinem
Angedencken, und betrachte
für und für, wie sein Leib an
Cruz entblöset, und sein
Blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit Danck
und Ehren meines IESU, weil
ich bin, Lieb und Lob mit Lob
vermehrten: Mein durch ihr
erneuter Sinn soll in IESU
sich erfreuen, Gott wird dar-
zu Gnad verleihen.

M. Paul Weber.

Mel. Singen wir aus Hertz.

311. **A**llerschönster JE-
su Christ, der du
unser Heyland bist, und dein
rosinfarbes Blut hast vergos-
sen uns zu gut, höre, was ich
bitte dich, liebster Hört, ges-
währe mich meines Seuff-
zens gnädiglich:

2. Wenn mein danckbares
Gemüth wiederhohlet deine
Güt, und die Wunder: grosse
Lieb, die dich uns zu lösen trieb,
als du in der Nacht zuletzt uns
dein Liebs: Mahl eingesetz,
das uns inniglich ergeset.

A 2

3. Deff-

3. Öffne mir die Thränen-Quell, daß sie für dir fließe hell, wenn ich wieder zum Altar bringe dir mein Opffer dar, himmlisch Feuer, Liebes-Bluth, Jesu Christi höchstes Gut, labe den geängsten Muth.

4. Laß die Seele seyn gestärkt, die dich gegenwärtig merkt, reinige das Herzens-Haus, treib den Sünden-Wust hinein, geuß den hellen Gnaden-Schein überreichlich dahin: ein, laß mich ewig deine seyn.

5. Laß mich deines Leibes Krafft und des Blutes Purpur-Safft stets geniessen heilsamlich, um zu leben, nur durch dich, daß ich vor die Speis' und Tranc' dir mein ganzes lebenslang und dort ewig sage Danck.

M. Joh. Gottfr. Olearius.
Mel. Keinen hat Gott verl.

312. O Freude, Freude, nun sind eins Gott und ich: Verknüpfet sind wir beyde, und bleibens ewiglich. Das Jesus-Hertz ist kommen, schaut in mein Hertz hinein, es hat mein Hertz genommen, mein Freund ist mein, ich sein.

2. Ich habe Gott gesehen in seinem Abendmahl: Wiewohl ist mir geschehen, o Liebe, überall! Das mag ja Liebe heißen, daß mit sich selber mich mein

Jesus so wolt speisen und träncken fruchtbarlich.

3. Ich aß die Seelen-Weide, bey meines Bräutigams Tisch, und tranc' aus seiner Seite den Liebes-Trunc' gar frisch. Ich lag vor Jesu Wunden von vielen Sünden krank, und habe nun gefunden den edlen Blutes-Tranc'.

4. Es ware selbst der Speiser die Weide und der Hirt, der Weg und der Wegweiser, die Wohnung und der Wirth, der Bräutigam und die Gabe, der Arzt die Arzney, mein Jesus, den ich habe empfangen heut aufs neu.

5. Ich habe da empfangen von der Drey-Einigkeit mein sehnliches Verlangen, das Pfand der Seligkeit. Gott Vater ist verühnet durch Jesus Wunden roth, die haben mich gekrönet, nun hat es keine Noth.

6. Es lebet stets mein Schöpffer in seinem Kinde hier: der Thon in seinem Töpffer; ich in Gott, Gott in mir: Wer mir will Leid zufügen, der muß Gott tassen an, und endlich unterliegen, Er thue, was Er kan.

7. Sag ich in Todes Stricken? Sie sind nun auch entzwey: Entzwey in tausend Stücken, Gott Lob! und ich bin frey. Die Feinde sind getödtet, und mich

mich
bet u
hin
8.
trän
die
gelö
mein
cket,
Trop
Das
9.
jagen
seynd
plage
mein
aus
nich
fallen
bald
10.
den,
nicht
der
bin:
ten,
laß d
mein
11.
wiede
hin:
mich
Ich
mein
lieb!
fürh
12.
ben fi
für di

mich hat Jesus Blut gefärbet und durchröthet; nun ist hin Satans Muth.

8. Wie wohl hat mich geträncket dein edle rothe Bluth! die Sünden sind geschencket, gelöscht der Höllen: Bluth; mein Glaub ist wohl gestärcket, die Sinnen recht erfrischt, Frost mein Gewissen mercket: Das heisset wohl getrischt.

9. Nun darff ich nicht verzagen, ob gleich unzehlich seynd die Plagen, die mich plagen; nichts schadet, denn mein Freund der hilffet uns aus allen, und läffet liegen nicht sein Kind, wenn es gefallen, weil ihm sein Herz bald bricht.

10. Muß ich zu Asche werden, mein Muth fällt doch nicht hin, der läßt mich nicht der Erden, mit dem ein Leib ich bin: Wird das Gericht gehalten, getrost zu aller Frist! ich laß den Richter walten, der mein Fleisch und Blut ist.

11. Ach! könnt ich nun auch wieder Gott etwas gebn fort: hin; Ich lege vor ihm nieder mich ganz und was ich bin: Ich schencke dir das Deine, mein Gott, nimm doch vorlieb! behalte mich alleine, und stürz den Seelen: Dieb.

12. Du solt auch darzu haben für deinen Todes: Gang, für dich und alle Gaben stets

grossen grossen Dank: Hilf, daß ich Glauben übe, verfluche Sünd und Welt, dich samt dem Nächsten liebe, und thu, was dir gefällt.

13. Dein Leib und Blut erfülle durchaus mich immerdar: Dein Leib und Blut verhülle in sich mich ganz und gar; dein Leib und Blut bereite mich hier in dieser Zeit: Dein Leib und Blut begleite mich zu der Seligkeit.

Nel. Nun lob mein Seel 2c.

313. Wie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu, deinen Gast: Ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast! o wunderfame Speise! o süßer lebens: Trank! o liebs: Mahl, das ich preise mit einem lob: Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: Mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Guth.

2. Du hast mich jetzt geführet, o Herr! in deinen Gnaden: Saal: Daselbst hab ich berühret dein edle Gütther allzumahl: Da hast du mir lebens geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen: Wein im Glau: ben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen

die Speise der Unsterblichkeit: Du hast mir wohl gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz, für Liebes-Brunst: Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod; hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Todt.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebster Jesu, wohl, daß du mich lässest werden von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst getränkert mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut: Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jesu, daß du mit Begier dich hast so tieff gelassen, vom Himmels-Saal, herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, besuchest deinen Knecht: Ach hilf! daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet: Ich aber bin dem Schatten

gleich, den bald ein Wind vertreibet; Herr, ich bin arm und du bist reich; Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: Ich bosshafft vom Gemütthe, kan fehlen für und für: Noch kömmeß du her nieder zu mir, dem Sündenn Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, durch Neuzerschlagen, ein Hertz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir, zu jeder Frist, du wirst es nicht verachten, dennach ich emsig bin nach deiner Gunst zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen; denn billig wird jekund dein treuer Ruhm besungen, Herr Gott, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dich Genießen des edlen Schakes schaff in mir ein unaufhörlichs Wünssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführensühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, zu dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst: Denn niemand kan entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmel-Speiß und Engel-Tranck: Nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr

Ehr
We
eitle
dem
Vat
ich
Wer
wirf
Ueb
2

3 I
mein
daß
ken
ben
ben
Sp
leben
Du
für
ist
ab
unver

2. I
hast
speiß
Bege
würck
der
Sünd
der
Buch
cket
daß
der

3. I
freue
ters
reue

Ehr und Dank. Ade, du Welt-Gerümmel, du bist ein eitler Tand: Ich seuffte nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein Gott, du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

Joh. Rist.

Nach voriger Melodie.

314. Ich preise dich von Herzen, o du mein Heyland, Jesu Christ, daß mit so grossem Schmerzen du auch für mich gestorben bist, hast deinen Leib gegeben in so viel Schmach und Spott, daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Todt. Du hast dein Blut vergossen für alle meine Sünd, und bist ist abgeflossen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewähren, hast du mich wunderbar gespeißt, wann du nach deinem Begehren, mich selbst jetzt würcklich essen heißt den Leib, der auf sich truge den grossen Sünden-Fluch, der alle Sünden der schlug aus dem Gesezes-Buch; hast mich dabey getränkter mit deinem theuren Blut, daß mir das Leben schencket, der Seelen höchstes Guth.

3. Von Herzen ich mich freue der wunder-grossen Vaters Gnad, indem ich tieff be-reue, was mir bracht eitel

Schand und Schwad: Ich geh auf dein Versprechen, das du mir hast gethan: Du wollest nicht mehr rächen, was mir klebt unreins an; wo ich mich nur bekehre, sag allen Sünden ab, die du nach deiner Lehre verscharrret in dem Grab.

4. Mit deinem Geist mich lencke, o du mein Heyland, Jesu Christ, mir deine Gaben schencke, daß alles das, was in mir ist, dich und den Vater liebe, und diese Wunder-Treu, den Nächsten nicht betrübe, wer der auch immer sey, ihm lieber Guts erweise, so lang ich leb und bin: dich samt dem Vater preise, auf ewig immer hin.

Nach bekannter Melodie.

315. Meinen Jesum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, selig ist das heutge Licht, da ich Jesu Gast gewesen, drum rufft jetzt mein Herz und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil Er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herze slicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir ver-spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein Leib und theu-res Blut, Jesu, das ich jetzt genossen, stärckt mich, und

X 4

macht

macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstoßen bin von Gottes Angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen, meine Seel ist ganz entzückt, weil ich Jesu, dich gesehen, Jesu, meine Zuversicht, dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Moses donnert mir nicht mehr, für mich ist's Gesetz erfüllt, Jesus, Gott des Vaters Ehr hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes laß ich nicht, weil du trägst auf deinen Rücken meiner Sünden Quaal und Sicht, die mich Armen solten drücken, wenn mich meine Sünd ansieht, laß ich dich Lamm Gottes nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht: Er ist nun mein Bruder worden, trotz daß Welt und Satan spricht, ich sey noch in ihrem Orden. Nein, nein, Jesus ist mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewissen stille dich, deine Handschrift ist zerissen, Jesus, der so jämmerlich ward gemartert und zerhauen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, sprecht mir Hohn, fragt: Ob ich sey Gottes Erbe? Freulich, Jesus Gottes Sohn bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe, trotz, wer mir diß Guch anspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

10. Todt, dein Stachel ist entzwen, Christus ist zum Giff dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden, trotz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich Jesum lasse nicht.

11. Holle schweig, denn deine Gluth ist nun völlig ausgelöschet, Jesus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutigam, ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich Jesum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, Jesu, nimm in deine Hände meinen Geist, meins Lebens Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und desß bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mir ver-

verh
ster
du r
Se
laß
m
Me
31
dich
gen
und
mit
Leib
gnu
will
2
bene
getr
Kof
Pla
selbe
kan
nich
3
Sü
sehr
der
Sch
Geis
See
dich
4
G
dir w
Brä
belof
Herz

verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starker Hand zu reißen, drum auch meine Seele spricht: Amen, Jesum laß ich nicht. D. Jo. Fr. Mayer.

Morgen-Lied eines Communicanten.

Mel. Allein Gott in der Höh.

316. Auf, auf, mein Geist! ermuntere dich, die Nacht ist nun vergangen: Mein Jesus kommt, und wecket dich, Er rufft dir mit Verlangen: Mit seinem Leib und theuren Blut, das gnug vor deine Sünde thut, will Er dich heut erquickern.

2. Steh auf! das wahre Lebens-Brod wird dir heut aufgetragen, derselbe Trank, so Rosin: roth, und heilet alle Plagen, den heut dir Jesus selber dar; trinck fröhlich, so kan die Gefahr der Höllen dir nicht schaden.

3. Doch wirff zuvor das Sünden-Kleid von dir, das sehr beslecket: Nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket: Den heiligen Geist ruff eifrig an, der deine Seele heiligen kan, daß Er dich wohl bereite.

4. So wird alsdenn das Gottes Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam dich, seine Braut, belohnen: Du solst, mein Herz! sein Himmel sehn, da

will Er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, Herr, der du mein Herz weis, zu dir komm ich geschritten: Du wollest, nebst dem heiligen Geist, den Vater vor mich bitten, daß ja mein Glaub ermangle nicht, und ich diß Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel, kommt und führet mich zu diesem Tisch der Gnaden: Trost, daß Sünd, Todt und Hölle sich heut regen mir zum Schaden: Mein Jesus kommt, der Satan prällt zurück, daß er zu Boden fällt. Wohl mir! denn hier ist Jesus. D. Jo. Fr. Mayer.

Abend-Lied eines Communicanten.

Mel. Werde munter mein Ze.

317. Gott, mein Herz, dank dir sendet, weil mit Wohlthun die ser Tag angefangen und vollendet, so, daß ich mit Jauchzen sag: Ich bin aller Sünden loß, ruhe sanfft in Jesu Schooß: Ich bin Jesu Braut heut worden, steh in seinem Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewige Leben, weil mir ist im Brod und Wein Jesu Fleisch und Blut gegeben, ich bin Jesu, Jesus mein, sterb des ewigen Todes nicht, leb und komm nicht ins